Zeitschrift: Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn

Herausgeber: Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn

Band: 4 (1999)

Rubrik: Archäologie : Jahresbericht 1998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Archäologie

Jahresbericht 1998

1998 war bereits das zweite Jahr unter dem Zeichen von WOV = Wirkungsorientierte Verwaltungsführung. Für das Leistungs-Controlling sind wir immer noch auf der Suche nach einer befriedigenden Lösung. Im Kulturbereich sind Leistungen eben wesentlich weniger einfach zu messen und zu beurteilen als beim Strassenunterhalt oder der Kehrichtabfuhr!

Die einzige grössere Notgrabung des Berichtsjahres fand von März bis Juli an der Löwengasse in Solothurn statt. Auf einem Areal von mehr als 300 Quadratmetern wurden über 2 Meter mächtige Kulturschichten mit zahlreichen römischen und mittelalterlichen Bauresten freigelegt. Dazu kamen kleinere Ausgrabungen und Sondierungen, diese führten unter anderem in Balsthal zur Entdeckung eines frühlatènezeitlichen Grubenhauses.

Mit den Städten Olten und Solothurn, mit gegen 500 Einzelfundstellen sind nun die beiden gewichtigsten Brocken in der Fundstellendatenbank NIARCHOS erfasst. Noch nicht abgeschlossen ist das Lagerinventar unserer Fundbestände. Zu den bereits laufenden Auswertungsprojekten kam ein weiteres dazu, die Untersuchung der altsteinzeitlichen Silexfunde aus dem Abri Mühleloch bei Starrkirch-Wil.

Der traditionelle «Tag der offenen Ausgrabung», diesmal an der Löwengasse in Solothurn, war sehr gut besucht. Daneben liessen sich mehrere Schulklassen die Ausgrabungen erläutern. Erstmals – aber sicher nicht zum letzten Mal – führten wir eine «Grabungs-Finissage» durch. In Lostorf gestalteten wir im Rahmen einer Jubiläumsfeier eine Ausstellung zur lokalen Archäologie.

Organisation und Personal

Die Archäologie-Kommission, in der immer noch ein Sitz vakant ist, trat im Berichtsjahr nicht zusammen, da keine wichtigen Geschäfte vorlagen. Der Personalbestand der Kantonsarchäologie blieb unverändert bei sieben Personen, die sich in 480 Stellenprozente teilen. Für die Ausgrabungen in der Breggerscheune in Solothurn stellten wir temporär 12 Ausgräber und Zeichner ein, vier Personen waren über die Grabung hinaus mit Bereinigungsarbeiten beschäftigt. Eine wissenschaftliche Zeichnerin arbeitete mit einem 50%-Pensum für das Auswertungsprojekt Biberist/Spitalhof und drei weitere Aushilfen waren mit Auswertungsarbeiten beschäftigt.

1998 war für uns bereits das zweite Jahr unter dem Zeichen von WOV = Wirkungsorientierte Verwaltungsführung. Einer der ganz grossen Vorteile der Globalbudgetierung liegt darin, dass Kreditübertragungen von einem Jahr zum andern möglich sind. Das berüchtigte «Dezember-Fieber», das krankhafte Aufbrauchen einzelner Kreditposten gegen Ende des Jahres, sucht uns deshalb nicht mehr heim.

Abb. 1 Solothurn/Löwengasse 6. Ausgrabungen in der Breggerscheune. Stau! – für einmal nicht am Gotthard.

In früheren Jahresberichten haben wir bereits verschiedentlich darauf hingewiesen, dass es äusserst schwierig ist, in unserem Bereich Leistungen zu messen und qualitativ zu beurteilen (ADSO 2, 1997, 97; 3 1998, 47–48). Die einschlägige Literatur hilft uns nicht weiter; Leistungs-Controlling wird darin in der Regel am Beispiel der Kehrichtabfuhr oder des Schneeräumens erläutert. Um einen Schritt weiterzukommen, haben wir Anfang Jahr unsere Leistungsindikatoren einer externen Überprüfung unterzogen. Wir haben

Abb. 2 Balsthal/Langacker. Ausgrabung eines frühlatènezeitlichen Grubenhauses im Februar 1998.

Abb. 3 Selzach/Altreu. In einer Sondierung an der Grebnetgasse werden der innere Graben und die Stadtmauer des ehemaligen Städtchens Altreu angeschnitten.

daraufhin einige neu formuliert und auch sogenannte «weiche» Indikatoren eingeführt, die im Gegensatz zu «harten» nicht messbar sind, sondern eine Leistung mehr gefühlsmässig, subjektiv bewerten.

Wir haben in den vergangenen Jahren unsere Produktebeschreibungen, Rahmen- und Jahreskontrakte verschiedenen anderen archäologischen Dienststellen zur Verfügung gestellt, die ebenfalls die Einführung der Globalbudgetierung prüften. Wir hoffen, dass sie in Zukunft neue Ideen in die Diskussion des Leistungs-Controllings einbringen werden.

Ausgrabungen

Die einzige grosse Notgrabung des vergangenen Jahres fand von März bis Juli an der Löwengasse in Solothurn statt (Abb. 1). Hier musste die sogenannte Breggerscheune einer Geschäfts- und Wohnüberbauung weichen. Sondierungen hatten ergeben, dass auf dem ganzen Areal, das rund 300 Quadratmeter umfasste, mit mehr als 2 Meter mächtigen römischen und mittelalterlichen Fundschichten zu rechnen war. Die Ausgrabungen erbrachten denn auch Baureste aus der Zeit des römischen Vicus des 1.–3. Jahrhunderts sowie einen Abwasserkanal, der mit dem spätrömischen Castrum des 4.–5. Jahrhunderts in Verbindung gebracht wird. Im Mittelalter war das Grundstück in zwei Parzellen aufgeteilt und sehr dicht überbaut. Auffallendste Befunde waren ein Grubenhaus aus dem 10.–11. Jahrhundert und ein sehr gut erhaltener Keller aus dem 14.–15. Jahrhundert. Für diese Untersuchungen stand ein Kredit aus dem Lotterie-Ertrags-Anteil von 372 000 Franken zur Verfügung.

In Balsthal und in Selzach führten wir Sondierungen durch. Diejenige in der Umgebung des Inseli-Schulhauses in Balsthal, wo vor mehr als 100 Jahren frühmittelalterliche Gräber gefunden wurden, führte nicht zur Entdeckung weiterer Gräber, sondern eines frühlatènezeitlichen Grubenhauses. Dieses wurde in einer kurzen Grabungskampagne im Februar 1998 freigelegt (Abb. 2). In Selzach sondierten wir wegen des Neubaus eines Einfamilienhauses (Abb. 3) und schnitten dabei den inneren Graben und die Befestigungsmauer des ehemaligen, mittelalterlichen Städtchens Altreu an.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die geplante Transitgasleitung von Rodersdorf nach Lostorf wurden ab Herbst 1998 geotechnische Sondierungen ausgeführt. Wir benützten die Gelegenheit, den Geologen über die Schultern zu schauen und wurden tatsächlich auf dem Oberfeld in Metzerlen fündig. Auf einer bisher nur durch vage Hinweise bekannten Fundstelle kamen eindeutig römische Keramikfragmente und Ziegelstücke zum Vorschein. Diese Transitgasleitung wird uns weiterhin beschäftigen; sobald das Plangenehmigungsprojekt mit der endgültigen Linienführung vorliegt, werden wir festlegen können, wo weitere archäologische Abklärungen nötig sein werden.

Mit der Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist wird ein weiteres grosses, öffentliches Bauvorhaben in den nächsten Jahren den Kanton Solothurn tangieren. Spätestens seit dem Bau der Autobahnen ist bekannt, dass derartige Infrastrukturbauten zur Entdeckung – aber auch zur Zerstörung – zahlreicher, bisher unbekannter archäologischer Fundstellen führen. Wir erarbeiteten deshalb zuhanden der Schweizerischen Bundesbahnen ein Projekt für systematische archäologische Sondierungen auf dem 7 Kilometer langen Teilstück der Neubaustrecke durch unseren Kanton von Recherswil nach Bolken. Gegen Ende Jahr begannen wir mit der Vorbereitung der Feldarbeiten, die im Winter und Frühling 1999 durchgeführt werden sollen. Die Kosten für diese Untersuchungen werden von den Bundesbahnen übernommen.

In Abb. 4 sind die Ausgrabungen, Sondierungen, Baubegleitungen und Einzelfunde des

Wo?	Wie?	Was?
Balm b. Günsberg/unter der Balmfluh	Baubegleitung	Römische Funde vermutet, ergebnislos
Balsthal/Hofmattweg	Sondierung	Römisches Kleinkastell, ergebnislos
Balsthal/Langacker	Sondierung, Ausgrabung	Frühlatènezeitliches Grubenhaus
Flumenthal/Scharlenmatte	Fundmeldung	Römische Münzen und Bronzeobjekte
Metzerlen/Oberfeld	Sondierung	Römische Keramik und Ziegel
Oensingen/Untere Erlinsburg	Fundmeldung	Prähistorische Keramik, mittelalterliche Keramik und Hufeisen
Olten/Marktgasse	Baubegleitung	Römisches Mauerwerk?
Selzach/Altreu, Grebnetgasse	Sondierung	Mittelalterliche Stadtmauer und Graben
Solothurn/Löwengasse	Ausgrabung	Römischer Vicus und mittelalterliche Stadt

Abb. 4 Übersicht der Ausgrabungen und Funde von 1998.

Jahres 1998 aufgelistet und im Abschnitt «Fundmeldungen und Grabungsberichte» werden sie ausführlich beschrieben (in diesem Heft S. 45–78).

Dokumentation und Inventarisation

Mit der Stadt Solothurn wurde neben Olten die zweite «happige» Gemeinde des Kantons mit mehr als 250 Einzelfundstellen in die Fundstellendatenbank NIARCHOS aufgenommen. Zeitaufwendig ist dabei weniger das Erfassen in der Datenbank als das Bereinigen der Dokumentation und die häufig nötigen zusätzlichen Abklärungen, etwa zur genauen Lokalisierung einer Fundstelle. Ende Jahr enthielt die Datenbank gegen 800 Datensätze oder rund 40% aller Fundstellen. Weil ihre weitere Entwicklung und Betreuung nicht gewährleistet ist, werden wir uns bald nach einer Nachfolgelösung umsehen müssen.

Im Berichtsjahr wurde die topografische Aufnahme des Burghügels Zwingherrenhubel auf dem Altisberg in der Gemeinde Biberist abgeschlossen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, wenn möglich jedes Jahr eines der im Gelände sichtbaren Bodendenkmäler des Kantons topografisch zu dokumentieren. Bei dieser Arbeit können wir auf die Unterstützung und fachliche Beratung durch R. Glutz vom Forschungsbereich Vermessung am Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich zählen.

Die im Vorjahr publizierten Funde von Olten/Feigelhof und Olten/Sälistrasse wurden definitiv inventarisiert und der Kantonalen Archäologischen Sammlung im Historischen Museum in Olten übergeben.

Die Ausgrabungen an der Löwengasse lieferten eine unglaubliche Menge an Funden. Praktisch von Grabungsbeginn an war eine Mitarbeiterin fast rund um die Uhr mit waschen, anschreiben und inventarisieren beschäftigt. Das vollständige Grobinventar lag erst mehrere Monate nach Grabungsende vor. Leider war es uns nicht möglich, das «Was-ist-wo-Inventar» unserer verschiedenen Lager, wie vorgesehen, im Berichtsjahr zu vervollständigen. Das Durcheinander bei den Altbeständen war einiges grösser als wir angenommen hatten und machte viele zusätzliche, langwierige Abklärungen und Nachforschungen nötig. Das vollständige und bereinigte Lagerinventar wird deshalb erst im Laufe des nächsten Jahres vorliegen.

Wissenschaftliche Arbeit

Die vier Auswertungsprojekte Biberist/Spitalhof, Langendorf/Hüslerhofstrasse, Oberbuchsiten/Bühl und Solothurn/Vigier-Häuser konnten wir leider nicht in dem Masse vorantreiben, wie wir uns dies aufgrund der Arbeitspläne vorgestellt hatten. Zum einen werden die Bearbeiter durch dringliche Tagesgeschäfte immer wieder für kürzere oder längere Zeit aus ihrer Forschungsarbeit herausgerissen, zum anderen haben wir bislang den Aufwand für die jährliche Berichterstattung in «Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Solothurn» stark unterschätzt.

1999 wird die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Solothurn stattfinden, was unter anderem bedeutet, dass wir eine ganz der Archäologie unseres Kantons gewidmete Sondernummer der «Archäologie der Schweiz» zu bestreiten haben werden. Mit der Vorbereitung dieses Sonderheftes waren wir in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres bereits stark beschäftigt. Mit ein Grund, weshalb unsere übrigen Auswertungsprojekte etwas liegen blieben. Bei unserem geringen Personalbestand war es natürlich nicht möglich, sämtliche Aufsätze für das geplante Sonderheft im eigenen Betrieb zu verfassen. Nach einigen Absagen fanden sich schliesslich ein halbes Dutzend externe Autoren bereit, Beiträge zu verfassen. Sie alle sind durch ihre Arbeit mit der Archäologie des Kantons Solothurn eng verbunden, und es sei ihnen an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlichst gedankt.

Im Rahmen einer Lizenziatsarbeit am Seminar für Urgeschichte an der Universität Bern untersucht ein Student die altsteinzeitlichen Silexfunde aus dem 1921 von Theodor Schweizer ausgegrabenen Müliloch in der Gemeinde Starrkirch-Wil. Diese Arbeit soll 1999 abgeschlossen werden.

Lehraufträge:

Caty Schucany
- Kolloquium «Siedlungsformen der römischen Schweiz: Tradition oder Neuerung?» Universität Zürich, Seminar für Alte Geschichte, Sommer-Semester 1998.

Caty Schucany
- Übung «Römische Keramik – von der Aufnahme zur Auswertung». Universität Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Winter-Semester 1998/99.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch bei unserer Grabung an der Löwengasse veranstalteten wir einen unterdessen zur festen Institution gewordenen «Tag der offenen Ausgrabung» (Abb. 5). Wir konnten mehr als 600 Besucher verzeichnen, die sich die teilweise wirklich spektakulären Funde und Befunde erläutern liessen. Darüber hinaus benützten mehrere Lehrer mit ihren Klassen – zum Teil spontan während der Schulreise – die Gelegenheit, sich durch die Ausgrabungen führen zu lassen. Erstmals fand bei dieser Grabung auch eine «Ausgrabungs-Finissage» statt. In einer Tonbildschau, die die zahlreichen Schaulustigen vom Aarequai aus verfolgten, liessen die Ausgräber ihre Arbeit mit den besten, lustigsten und schönsten Bildern sowie entsprechendem Grabungslärm, Kommentaren und Sprüchen nochmals Revue passieren.

Aus Anlass der Jubiläumsfeierlichkeiten «850 Jahre Lostorf» gestalteten wir im Gemeindehaus in Lostorf eine kleine Ausstellung mit steinzeitlichen und römischen Funden aus der Gemeinde (Abb. 6). Für die Ausstellung, mit der wir zeigen wollten, dass die Geschichte Lostorfs nicht erst im 12. Jahrhundert n. Chr., sondern bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. beginnt, verfassten wir auch

Abb. 5 Solothurn/Löwengasse 6 (Breggerscheune). «Tag der offenen Ausgrabung», 16. Mai 1998.

Foto: S. Hersperger, Wangen bei Olten

Abb. 6 Ausstellung «Lostorf vor 5000 Jahren» im Gemeindehaus in Lostorf.

einen kleinen Führer. Die Ausstellungstafeln überliessen wir nach Abschluss der Ausstellung der Lehrerschaft für ihren Unterricht.
Die Verantwortlichen des im Entstehen begriffenen Kultur-Historischen Museums in Grenchen, das unter anderm auch die Ur- und Frühgeschichte der Region darstellen will, unterstützten wir mit fachlichen Ratschlägen. Wir restaurierten Keramikfunde und stellten schliesslich einige Objekte aus unserer Sammlung in Dauerleihe für die neue Ausstellung zur Verfügung. Wir sind sehr froh, dass die Archäologie in Grenchen ein weiteres Schaufenster zur Öffentlichkeit erhalten wird, dies um so mehr als die Kantonsarchäologie selber über keine Möglichkeiten verfügt, Ausstellungen durchzuführen.
Wir sind deshalb auf die Unterstützung durch die Medien angewiesen, wenn wir unsere Arbeit und unsere Anliegen bekannt machen wollen. Im Sommer und im Herbst erschien in der Solothurner Zeitung (Neue Mittelland Zeitung) eine neunteilige Serie über einige wichtige archäologische Fundstellen aus allen Epochen im ganzen Kanton. Die Auswahl war zudem thematisch auf die Tätigkeitsfelder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie abgestimmt, so dass alle Gelegenheit hatten, sich und ihre Arbeit vorzustellen.
Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Höheren Fachschule für Wirtschaftsinformatik in Olten begann das Amt für Kultur und Sport mit seinen Abteilungen gegen Ende des Berichtsjahres Entwürfe für einen Internet-Auftritt auszuarbeiten. Für unsere Homepage liessen wir uns ein eigenes Logo kreieren, das wir in Zukunft auch bei anderer Gelegenheit benützen werden (Abb. 7). Vorläufig haben wir folgende Internet-Seiten vorbereitet, die beliebig erweitert werden können:

- Das Neuste – aktuelle Vorträge, Ausstellungen, Publikationen, Ausgrabungen
- Die Leute – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Solothurn
- Für Schulen – Steinzeitkoffer und Römerkiste, Archäologie zum Anfassen
- Für Freizeit-Archäologen – Fundmeldungen und Vorschriften
- Museen und Sammlungen – Archäologie in den Museen des Kantons Solothurn
- Dokumentationen und Publikationen – Grundlagen zur Archäologie des Kantons Solothurn

Ende 1998 erschien die dritte Nummer der Zeitschrift «Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn». Turnusgemäss war diesmal wiederum die Archäologie mit wissenschaftlichen Beiträgen an der Reihe. Beat Horisberger berichtete nicht nur über die im römischen Gutshof beim Spitalhof freigelegten frühmittelalterlichen Gräber, sondern bezog in seine Arbeit auch die bereits im letzten Jahrhundert im benachbarten Hohberg ausgegrabenen Grabfunde mit ein. Erstere datieren in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts und werden der einheimischen, romanischen Bevölkerungsgruppe zugewiesen; letztere gehören in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts und lassen alamannischen Einfluss erkennen. Beide Gräbergruppen und einige Pfostenhäuser nördlich des Gutshofes sind vielleicht mit einer im Spätmittelalter aufgegebenen Siedlung namens Gutzwil in Verbindung zu bringen. Ein anthropologischer Beitrag von Bruno Kaufmann ergänzt Horisbergers Aufsatz. Demographisch unterschied sich die Bevölkerung vom Spitalhof deutlich von zeitgleichen Funden. Dazu fiel eine grosse Variationsbreite auf, die für eine gemischte, aus romanischen und germanischen Teilen zusammengesetzte Bevölkerung spricht. Pathologische Veränderungen an den Skeletten weisen auf harte körperliche Arbeit und schlechte Ernährung hin.
Schwerpunkt des Abschnittes «Fundmeldungen und Grabungsberichte» war ein ausführlicher Bericht über die 1996 und 1997 beim

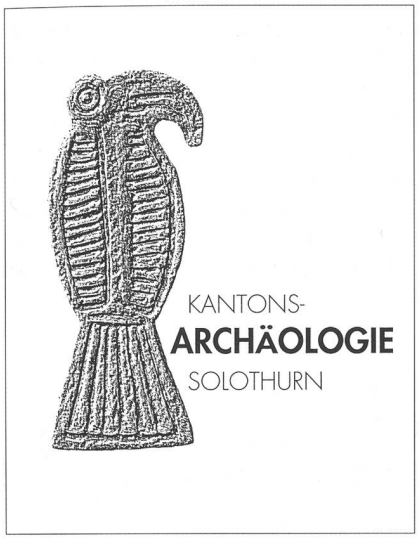

Abb. 7 Das neue Logo der Kantonsarchäologie von J. Stauffer, Solothurn.

Alten Schulhaus in Messen durchgeführten Ausgrabungen, wo erstmals im Kanton Solothurn unter einem römischen Gutshof Spuren eines keltischen Vorgängerhofes nachgewiesen werden konnten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie hielten im Berichtsjahr folgende Referate:

Hanspeter Spycher
- Die Völkerwanderungszeit. Sine Nomine, Bolken. März 1998.

Caty Schucany
- Der Gutshof von Biberist/Spitalhof. Freunde Antiker Kunst, Solothurn. Mai 1998.

Caty Schucany
- Dokumentation-Auswertung-Publikation. Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals, Zürich. September 1998.

Martin Bösch
- Spurensuche. Studienwoche Lehrerseminar, Solothurn. September 1998.

Pierre Harb
- Einführung in die Archäologie. Zentrale Buchhandelsschule, Olten. Oktober 1998.

Caty Schucany
- Der Gutshof von Biberist/Spitalhof. Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Zürich. Dezember 1998.

Die Ausleihe (in Wochen) unserer beiden mobilen Sammlungen für den Schulunterricht kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

	1996	1997	1998
Römerkiste	24	21	26
Steinzeitkoffer	32	29	28

Hanspeter Spycher